



Laurentiusbote

Achauer Pfarrbrief



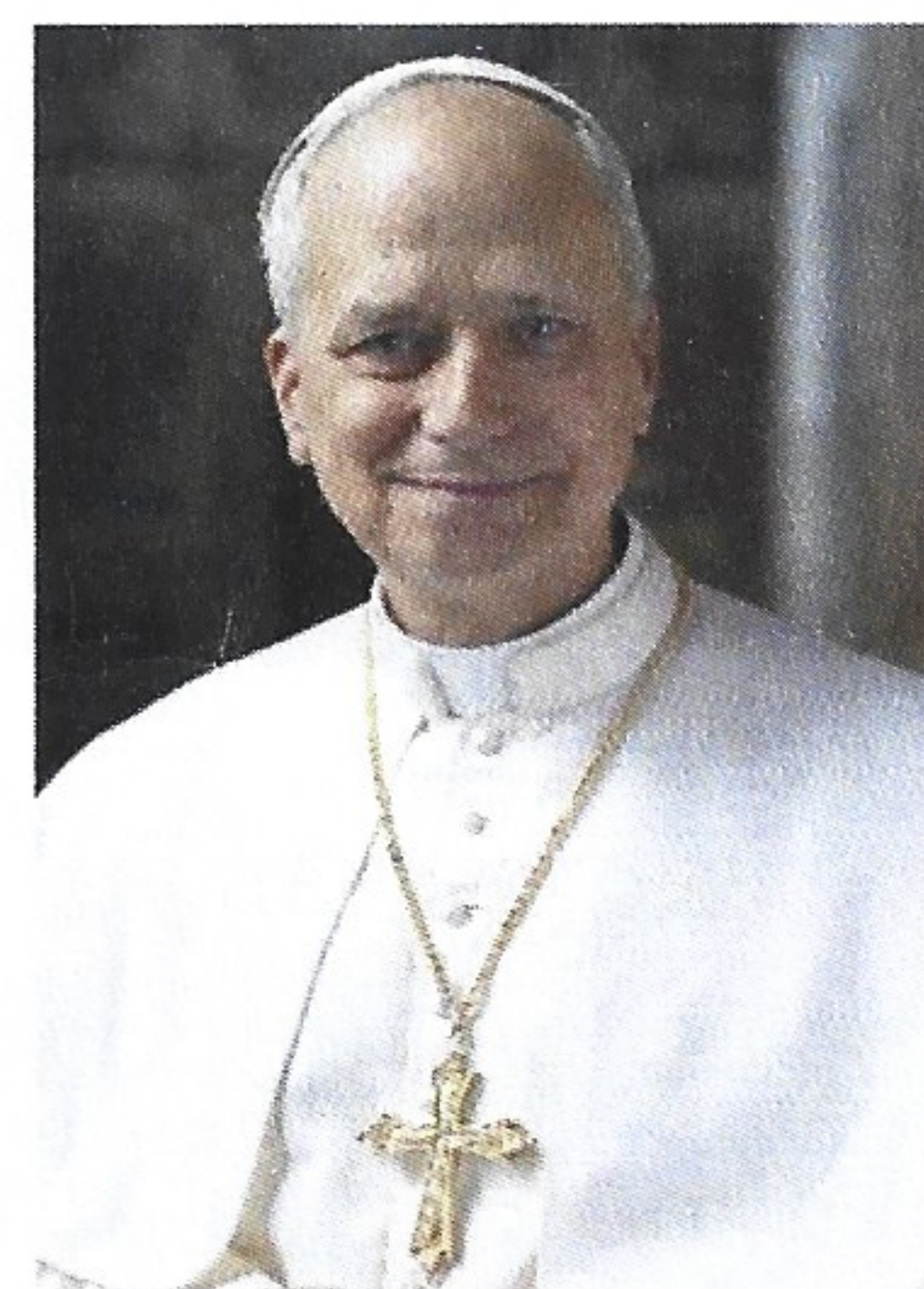
Juli/August/September 2025

Liebe Achauerinnen und Achauer!

Endlich Sommer! Rechtzeitig zum Ferienbeginn wird es auch heiß – und schon jammern wieder viele über die Hitze! Man kann es keinem Recht machen – und es sind nicht selten die selben, die über unterschiedlichste Dinge jammern können.

Dabei geht es doch darum, genießen zu können. Jedenfalls wünsche ich allen, dass sie in dieser Zeit die eine oder andere Erholung finden – auch inmitten vieler erschreckenden Nachrichten, die weltweit Anlass zur Sorge geben.

Dabei entdecken gerade Christinnen und Christen, besonders im Augenblick die katholischen, dass es allen Grund zur Hoffnung gibt. Die unerwartet schnelle Wahl von Robert Francis Cardinal Prevost zum Papst und seine Namenswahl Leo XIV dürfen also solches Zeichen der Hoffnung gewertet werden. Ein Papst, der Amerikaerfahrung von Nord und Süd mitbringt, der Mathematiker und Kirchenrechtler ist, der akzentfrei italienisch spricht, dem Augustinerorden angehört und einen spannenden Namen gewählt hat, was will man mehr.



Leo P.P. XIV

Der Name „Leo“ (italienisch Leone) spricht Bände. Sein Namensvorgänger Leo XIII (Papst von 1878-1903) war ein Reformpapst, der vor allem die soziale Frage im Fokus hatte. Mit der 1891 erschienenen Enzyklika „Rerum Novarum“ (Über die neuen Dinge=Entwicklungen) hat er die Arbeiterfrage und die Ungerechtigkeit des industriellen Zeitalters zum Anliegen der Katholischen Kirche gemacht. Zuvor hatten viele die sozialistisch-kommunistische Arbeiterbewegung als unchristlich, ja für das Christentum gefährlich betrachtet.

Mit dem Blick auf die Menschenwürde hat Leo XIII eine radikale Wende in kirchlicher Lehre und Praxis vollzogen. Heute ist die christliche Soziallehre für viele sozial Engagierte und sozialwissenschaftlich Interessierte eine wichtige Quelle moderner sozialer Aktivitäten, auch für solche, die sonst mit Kirche und Glaube nichts oder nicht viel „am Hut haben“. De facto beziehen sich heutzutage alle in Österreich und die meisten in Europa aktiven Parteien auch auf diese christliche Soziallehre. In der Folge haben fast alle Papste nach Leo XIII. mit Enzykliken diese Soziallehre den jeweiligen zeitlichen Verhältnissen angepasst, bis zu Franziskus, der mit „Fratelli tutti“ die bislang letzte Sozialenzyklika veröffentlicht hat. Er selbst hat auch in seiner Umweltenzyklika „Laudato Si“ klar gemacht, dass ökologischer Einsatz und soziale Aufmerksamkeiten zusammen gehören.

Papst Leo hat angekündigt, dass er sich besonders mit KI auseinandersetzen wird. Wir dürfen gespannt sein, wie er sein Pontifikat kreativ für uns alle gestaltet.

Freude an der Umwelt und an all unseren Mitmenschen wünsche ich uns allen – und in den kommenden Wochen auch die eine oder andere Musestunde

Euer Pfr. Bernhard Mucha